

«Ein Kunstwerk sprengt Dimensionen»

Premiere des LandArte-Dokumentarfilms und Präsentation des Keramik Kunstwerkes Reflexion

Das Projekt LandArte zum 200-Jahr-Jubiläum des Kantons St.Gallen auf den Feldern zwischen Sarganserland und Bodensee ist abgeschlossen. Was bleibt sind ein Dokumentarfilm, ein in Vorbereitung befindliches Buch und 200 Keramik-Samen.

• VON HANSRUEDI WIESER

Der Applaus im Pfalz Keller des Regierungsgebäudes war gross, als am Montagabend nach 50 Minuten die Lichter wieder eingeschaltet wurden: «LandArte – der Film» hatte soeben seine Uraufführung erlebt. Die Filmfabrik Sennwald zeichnet für die Produktion des Dokumentarfilms verantwortlich, einem Gemeinschaftswerk von Daniel Schierscher und LandArte-Projektleiter Kuno Bont.

Gerade, klar, durchgestylt

Der Farbfilm sucht Retrospektiven durch viele Schwarzblenden. «Er ist gerade, klar und durchgestylt», meint Bont. Es finden sich Luftaufnahmen aller LandArte-Werke. Standbilder dokumentieren die Veränderungen vom Frühjahr bis zum Herbst. 13 Künstler und 45 Bauern wirkten mit; sie kommen zu Wort. Und es werden Höhepunkte des Rahmenprogrammes wiedergegeben.

Es sei ein spezieller Film, hatte Bont einleitend gemeint. «Nicht weil er uns viel Nerven und Zeit gekostet hat. Vielmehr deshalb, weil er nichts kosten durfte.» Er wurde von seinen Schöpfern selbst finanziert. «Er ist uns damit ganz besonders ans Herz gewachsen», witzelte Kuno Bont. Die meisterliche Hackbrettmusik des im Glarnerland lebenden Roland Schertenleib mag zu begeistern. «Wir haben diese Musik als die geeignetste empfunden, um die Botschaft weiterzugeben», erklärt Bont.

Bernarda Mattles «Reflexion»

Für die Initiantin des Projektes, die Werdenberger Keramikerin Bernarda Mattle, ist LandArte nicht einfach vorbei: 200 Samenkörner (aus Keramik) wachsen daraus. «Sie reflektieren meine ganz persönlichen Wahrnehmungen, Erfahrungen und Prozesse, die während den zwei Jahren LandArte bei mir stattgefunden haben», erklärt sie. Was in ihrem und Kuno Bonts altem Werdenberger Städtli-Haus die



Im Bann von «Reflexion»: Daniel Schierscher, Bernarda Mattle und Kuno Bont (kniend), flankiert von Staatssekretär Martin Gehrer und Gattin sowie Hildegard Jutz, Leiterin Kommunikation in der Staatskanzlei, und Fritz Staudacher, Kommunikationschef von Leica Geosystems.

Bild Hansruedi Wieser

Räume eng werden liess, passte – auf Sand gebettet – geradezu ideal in den Pfalz Keller. Mattle: «Ob etwas gross ist oder nicht, prägt die Umgebung.»

Bauern, Künstler und Fans

«Warum Natur künstlich gestalten? Um die Wahrnehmung für Vertrautes zu schaffen. Sich selbst neu zu begegnen», leitete Vroni Dreier, Altstätten,

ihre Vernissagerede ein. In ihrer persönlichen Reflexion des LandArte-Prozesses in Form von 200 überdimensionalen, käuflichen Samen, lasse Bernarda Mattle das Gewordene weiterwachsen. «Als eigenwillige Idee sind die Samen, einer Ernte gleich, aus LandArte aufgegangen. Gleichzeitig verbreiten sie als Sinnbild der Fruchtbarkeit und ihrer Bestimmung diese Idee wie Saatgut», meinte Dreier. Wo

vor rund einer Woche die Wahlergebnisse aus dem Kanton St.Gallen präsentiert und diskutiert wurden, war Politik am Montagabend kaum ein Thema.

Die Uraufführung des Dokumentarfilms und die Vernissage von «Reflexion» in geschlossener Gesellschaft hatte im Pfalz Keller ein besonderes «Völklein» vereint. Bauern, Künstler, Sponsoren, Projektmitarbeiter und Land-

Arte-Fans hielten Rückblick auf ein besonderes Abenteuer.

Zu den Gesprächen rund um ein von Werdenberger Bäuerinnen vorbereitetes Apéro-Buffer spielten die «Smiles», eine Band der Jazzschule St.Gallen.

Ab dem 14. November erlebt der LandArte-Film seine dreitägige Rheintal-Premiere im Kino Madlen in Heerbrugg.